



EDITORIAL

Als eine Organisation, die sich in Deutschland mit Fragen zu Korea beschäftigt und somit eine Begegnung von Korea und Deutschland verkörpert, wird der Korea-Verband unausweichlich mit Problemen konfrontiert, die die Beziehungen zwischen beiden Ländern bzw. Europa und Asien betreffen. In dieser Ausgabe nehmen wir »Europa und Asien, Korea und Deutschland« als unseren ersten Schwerpunkt.

Zunächst stellen wir einen koreanisch-deutschen Dialog vor: Zwei Denker, Jürgen Moltmann und Kim Chi Ha, jeweils von der anderen Seite der Erde, tauschen auf bescheidene und respektvolle Weise Gedanken miteinander aus. Jochen Hiltmann setzt sich kritisch mit den Tendenzen der Universalisierung des Europäischen anhand des Umgangs mit dem Begriff ›Moderne‹ auseinander; Anlass dazu war die internationale Buchmesse in Frankfurt 2005, in deren Rahmen der Zusammenhang zwischen der Literatur und der Problematik der Moderne in Korea häufig thematisiert wurde. Choe Hyondok reflektiert Modi der Begegnungen von Europa und Asien in geschichtlichen Kontexten, sowie die unterschiedlichen Bedingungen, die einen Dialog erschweren, oder gar unmöglich machen. Die Fotoserie Dangsang Namu zeigt einen anderen Aspekt der Thematik: Die Fotos von einem traditionellen koreanischen schamanischen Dorffest unter dem Baum der Dorfschutzgottheit erinnern überraschenderweise an einen künstlerischen Beitrag zu documenta 1982 von Joseph Beuys.

Die weiteren Schwerpunkte in diesem Heft (›Menschen in der Diaspora‹ und ›Nordkorea‹) sowie eine zweite Fotoserie ›Seoul‹ stehen mit dem ersten Schwerpunkt im Zusammenhang. Schließlich geht es in allen diesen Beiträgen um die Frage, wie wir mit »den Fremden« und mit ihrem Anderssein umgehen – eine Frage, die in der immer enger werdenden Welt dringender wird.

Choe Hyondok
Chefredakteurin